

Er ist wieder da. Ein Kind des Krieges und an Kriegen schuldig, die Europa mit Blut übergossen haben, ein grausamer Befehlshaber darüber, wer dazu gehört und wer nicht, wer ein Lebensrecht hat in seiner Gnade und wer nicht, aber auch wer dazugehören muss und wer nicht – denn wehe denen, die sich abwenden. Die Rede ist nicht von jenem Menschen, in dessen Biographie Europas Leid und Irrweg verdichtet ist und der im Film „Er ist wieder da“ unerwartet wieder unter uns weilt. Die Rede ist von jenem politischen Gebilde, das im Nationalsozialismus nur die grausamste Form angenommen hat, aber auch in seinen demokratischen Ausprägungen zu Intoleranz, Gleichschaltung, Unterdrückung von Vielfalt und Minderheiten, zur Abriegelung seiner Grenzen und Ächtung der „Anderen“ neigt, wer immer diese sind. Ein trauriges Beispiel ist derzeit Spanien, wo – bei aller Zurückhaltung gegenüber einem forcierten Separatismus – mit gnadenlosem Entzug von Rechten und Gefängnis aufmarschiert wird, wenn sich jemand vom Staat verabschieden möchte. Gegründet auf dem Wahn, dass alle dieselbe Sprache sprechen, dieselbe Kultur haben und vom selben Blute sind, schien er im Europa der Regionen und der aufgehenden Grenzen, der sprachlichen und kulturellen Vielfalt überholt. Aber nein, er ist wieder da: der Nationalstaat.